

Pistense (864) nicht bereits damit auszuschließen, müsste das Edikt eine bereits bestehende rechtsgewohnheitliche Tradition des liturgischen Maßordals kodifiziert haben. Daher scheint es lohnend, eine kontextualisierende Betrachtung der Hypothese bereits vor Karl dem Kahlen zu beginnen. Tatsächlich ist die Position der frühen karolingischen Herrscher mit einem Erlass des Maßordals vereinbar²²³. Während der Herrschaft Pippins des Jüngeren ist die möglicherweise neu ersonnene Kreuzprobe erstbezeugt²²⁴. Sein Sohn Karl der Große war nach dem Zeugnis mehrerer Ordalgebote ein Befürworter der Gottesurteile²²⁵. Die Position Ludwigs des Frommen ist dagegen bislang nicht abschließend geklärt, doch auch er ordnete Gottesurteile mehrfach an²²⁶. Für die Regierung Karls des Kahlen sind schließlich mehrere Anwendungen von Gottesurteilen belegt: nicht zuletzt eine Wasserprobe in Reims zur Prüfung der Echtheit von Reliquien der heiligen Helena, der Karl der Kahle höchstpersönlich beiwohnte²²⁷. Offen bleibt die Frage, ob die Liturgisierung der Gottesurteile von den Karolingern ausging²²⁸.

223) Vgl. BARTLETT, *Trial* (wie Anm. 1) S. 9–12 und DINZELBACHER, *Mittelalter* (wie Anm. 1) S. 53–58 zur generellen Befürwortung.

224) *Decretum Vermeriense* (756) c. 17, hg. von Alfred BORETIUS (MGH Capit. 1, 1883) S. 41, Z. 24f., vgl. Robert JACOB, *La parole des mains. Genèse de l'ordalie carolingienne de la croix*, in: *Les rites de la justice. Gestes et rituels judiciaires au Moyen Âge*, ed. DERS. / Claude GAUVARD (Cahiers du Léopard d'Or 9, 1999) S. 19–62.

225) *Capitulare Haristallense* (779), *Forma communis* c. 10, hg. ebd. S. 49, Z. 3–6 (Kreuzordal); *Capitulare legibus additum* (803) c. 5, hg. ebd. S. 113, Z. 30–35 (Pflugscharenengang); *Capitulare Karoli Magni de latronibus* (804–813) c. 3, hg. ebd. S. 180, Z. 26–31 (Duell); *Capitulare missorum Aquisgranense primum* (809) c. 20, hg. ebd. S. 150, Z. 33: *Ut omnes iudicium Dei credant absque dubitatione*; *Capitula Karoli apud Ansegisum servata* (810/11) c. 5, hg. ebd. S. 160, Z. 27–32 (Kesselfang).

226) *Capitula legi addita* (816) c. 1, hg. ebd. S. 268, Z. 6–14 und *Capitula legibus addenda* (818/9) c. 10, 15, hg. ebd. S. 283, Z. 2–15 und S. 284, Z. 18–25 (pro Duell); *Capitula legibus addenda* (818/9) c. 1, hg. ebd. S. 281, Z. 10–14 (pro Kesselfang); *Capitulare ecclesiasticum* (818/9) c. 27, hg. ebd. S. 279, Z. 29f. (contra Kreuzprobe); *Capitulare missorum Wormatiense* (829) c. 12, hg. von DEMS. / KRAUSE (wie Anm. 222) S. 16, Z. 24f. (contra Kaltwasserprobe); *Regni divisio* (831) c. 10, hg. ebd. S. 23, Z. 5–12 (pro Kreuzprobe); vgl. zuletzt Gerhard SCHMITZ, *Zur Kapitulariengesetzgebung Ludwigs des Frommen*, in: DA 42 (1986) S. 471–516, hier S. 504–510, der Ludwig als ordalfeindlich einstuft.

227) Almannus von Hautvillers, *Miracula Sanctae Helenae* (vor 889), AA SS Aug. 3 (1737) S. 612–618, hier S. 616; zu weiteren Fällen vgl. NOTTARP, *Gottesurteilstudien* (wie Anm. 1) S. 114, 119f., 336; zum westfränkischen Bischof Hinkmar von Reims (845–882) und den Gottesurteilen LEITMAIER, *Kirche* (wie Anm. 182) S. 51–53.

228) VON SCHWERIN, *Rituale* (wie Anm. 44) S. 55 dagegen.